

A photograph of a city street at dusk. In the foreground, a man in a light green jacket and dark pants stands in profile, looking towards the right. To his left, a woman in black clothing stands near a utility pole. The background shows a busy street with cars, including a red car, and multi-story apartment buildings under a dim sky. The overall mood is quiet and contemplative.

EXPLOSION DER STILLE

a silent chorus

von claudia bosse

EXPLOSION DER STILLE – a silent chorus

ein performatives monument
von claudia bosse
und den teilnehmer_innen
praterstern/wien

19. oktober 2017

in zeiten der konfrontation unterschiedlicher kultureller identitäten und raumverständnisse im wachsenden wien bildet ein stiller chor eine formation. eine gruppe bis zu 100 personen unterschiedlicher herkunft, lebensentwürfen, alter und sprachlicher hintergründe findet sich an einem urbanen ort in wien zusammen als performatives monument und stellt diesen ort für 60 minuten still. EXPLOSION DER STILLE ergreift den öffentlichen raum zur aushandlung unterschiedlicher sichten – gedanken zu lebensentwürfen, zum gesellschaftlichen und prekären leben von menschen mit unterschiedlichen hintergründen. EXPLOSION DER STILLE ist ein öffentlicher künstlerischer prozess, sowie eine stadtintervention am praterstern, der zu einem lebendigen archiv einer mehrsprachigen und mehrkulturellen gesellschaft wird.

soziale skulptur

der öffentliche raum wird in diesem projekt verstanden als ort für permanente aushandlungen und einer vielheit von parallelen ansprüchen und narrativen. im urbanen raum geht es um überlagerte unterschiedliche verwendung von orten ohne territoriale markierungen. die körper des stillen chors unterbrechen funktionalitäten und normative der alltäglichen routinen. die körper bilden eine widersprüchliche gemeinschaft und verhandeln beziehungen im raum und bewegungen in der stadt. was sind eingeschriebene praxen und rhythmiken und die in unseren körpern eingeschriebenen räumlichen praxen? in EXPLOSION DER STILLE – a silent chorus wird der einzelne körper öffentlich, nimmt eine position ein, tritt so in erscheinung und zeigt sich gegenüber anderen – die wesentliche kondition eines geteilten, politischen raumes – und wird teil eines abhängigen chorischen gefüges. der körper

wird verstanden als ort and archiv der raumerfahrung und des eigenen lebens; gleichzeitig öffnet er die möglichkeit für individuelle und kollektive praxen. eine soziale skulptur, die ihre konturen ändert und sie in frage stellt im zusammenspiel aller teilnehmer_innen.





Verkehrsbetriebe Gschwindl

6404





ENKMAL

1915



Polenbild, Bild in Richtung Festschlossgebäude,
Aufnahme vom 21. August 1932



RESTAURIERUNG: ADMIRAL-TEGETHEIMER

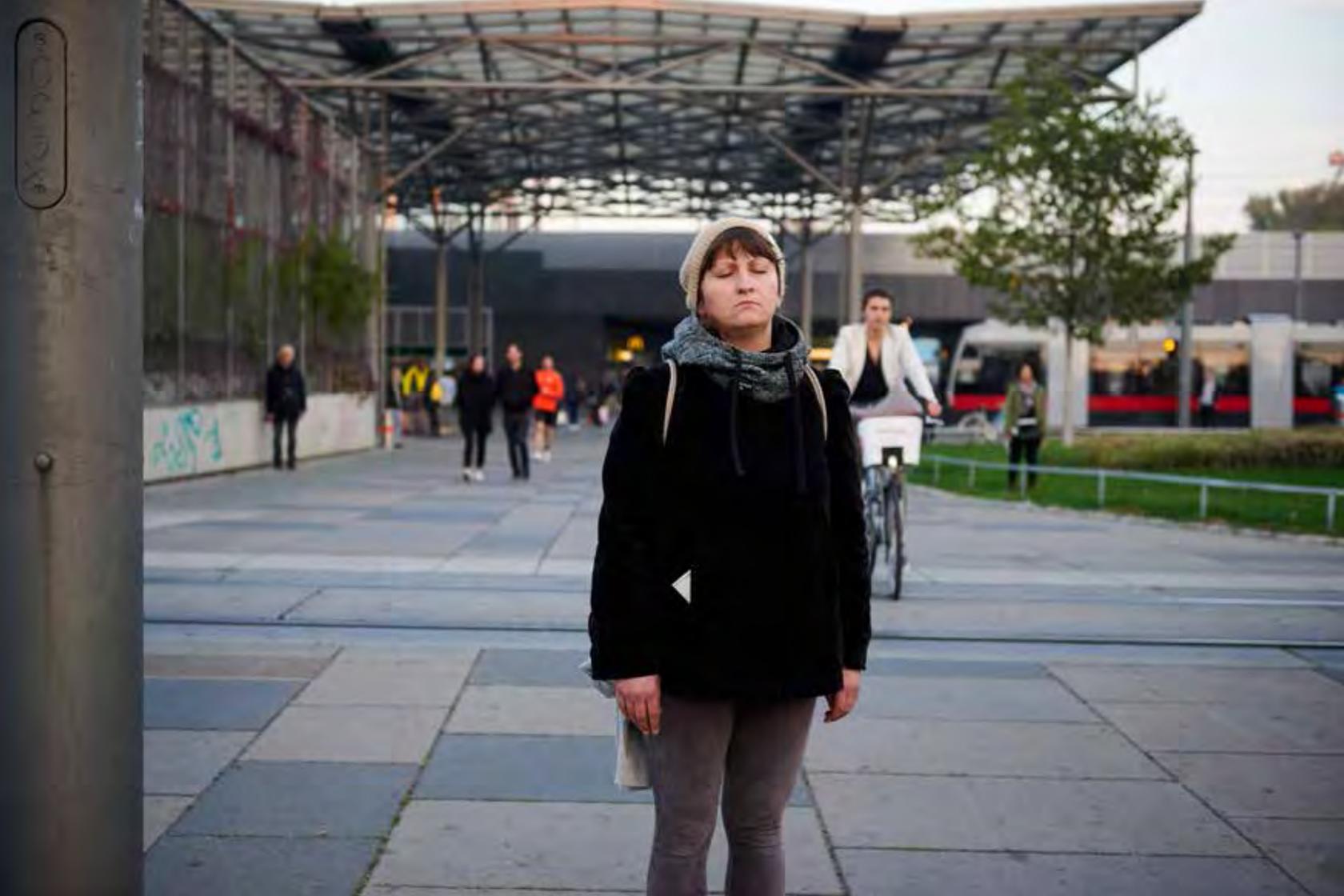
ADMIRAL-TEGETHEIMER

Die Restaurierung der Admiral-Tegetheimer-Statue ist ein zentrales Element der Sanierung des Platzes. Die Statue, die den Admiral Tegetthof darstellt, wird in ihrer ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt. Die Arbeiten umfassen die Reinigung, die Reparatur der Schäden und die Erneuerung der Fassung. Die Statue wird an ihrem ursprünglichen Standort auf dem Platz aufgestellt. Die Restaurierung der Admiral-Tegetheimer-Statue ist ein zentrales Element der Sanierung des Platzes. Die Statue, die den Admiral Tegetthof darstellt, wird in ihrer ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt. Die Arbeiten umfassen die Reinigung, die Reparatur der Schäden und die Erneuerung der Fassung. Die Statue wird an ihrem ursprünglichen Standort auf dem Platz aufgestellt.

ACHTUNG!
Straßenbahn

















PRATERSTEG



















ADMIRAL-TEGETTHOFF-DENKMAL



RESTAURIERUNG ADMIRAL-TEGETTHOFF-DENKMAL

Die Restaurierung ist auf ...

ADMIRAL-TEGETTHOFF-DENKMAL

Das Admiral-Tegetthoff-Denkmal ist ein Wahrzeichen der Stadt Wien. Es wurde 1877 von dem Bildhauer Franz Anton Bustelli geschaffen. Das Denkmal zeigt den Admiral Tegetthoff auf seinem Pferd, umgeben von vier allegorischen Figuren, die die vier Hauptstädte der österreichischen Kaiserdomäne darstellen: Wien, Prag, Budapest und Belgrad. Das Denkmal ist ein Beispiel für die Wiener Neobarock-Skulpturenmalerei.

Das Denkmal ist ein Wahrzeichen der Stadt Wien. Es wurde 1877 von dem Bildhauer Franz Anton Bustelli geschaffen. Das Denkmal zeigt den Admiral Tegetthoff auf seinem Pferd, umgeben von vier allegorischen Figuren, die die vier Hauptstädte der österreichischen Kaiserdomäne darstellen: Wien, Prag, Budapest und Belgrad. Das Denkmal ist ein Beispiel für die Wiener Neobarock-Skulpturenmalerei.

















Eis
ino Getränke















Nespresso. What else?

SEGWAY-VERLEIH

TÄGLICH AB 11 UHR

WINTER

EINGANG







PRATERSTERN

































THEATER STERN



PRATERSTERN

szere
L
in Sz
RAB
•
ko
Szeh
bo
9
R



























· Ende ·

gebührenpflichtig
Parkdauer: 2 Std.
Mo.-Fr. (werkt.) v. 9-22h















DIE „BESTE BESTE PIZZA & PASTA D'AMORE“ GIBT ES SIC IN WIEN.



EIN LEBEN OHNE PIZZA IST MÖGLICH, ABER SINNLICH.

L'OSTERIA

DIE „BESTE BESTE PIZZA & PASTA D'AMORE“ GIBT ES SIC IN WIEN.

Handwritten text on the advertisement, possibly a menu or list of items.

L'OSTERIA



5























wüstenrot





Park
Mo.-Fr. (werkt.) v. 9-22h

· Ende ·

AUTOSERVICE FÜR
KLEINWAGEN & WAGEN
oy pils
oy pils
oy pils

NDW 373 AL

B&B







... und mehr







Profi Profi Profi Profi
HAUS

BIG BUS
VIENNA

RESTAURIERUNG ADMIRAL
Wiederherstellung des
Admiralpalastes
in der
Kärntner
Straße
in
Wien
im
Jahre
1980
unter
der
Leitung
des
Architekten
Günter
Behnisch
und
des
Ingenieurs
Karl
Mosler
als
Teil
des
Wieder-
aufbaus
des
Kärntner
Platzes
in
Wien
im
Jahre
1980
unter
der
Leitung
des
Architekten
Günter
Behnisch
und
des
Ingenieurs
Karl
Mosler



BIPA

PRATERSTERN

201











ADMIRAL-TEGETTHOFF-DENKMAL

EXPLOSION DER STILLE – a silent chorus
von claudia bosse

eine versammlung, eine konstellation von körpern. körper, die den öffentlichen raum durchsetzen, grenzen, zonen überschreiten und über sie hinaus verknüpfen. ihre aufmerksamkeit, ihre konzentration das element der verbindung, als überschreiten von getrenntem. The rhythm analyst calls on all his senses. He draws on his breathing, the circulation of his blood, the beatings of his heart and the delivery of his speech as landmarks. Without privileging any one of these sensations, raised by him in the perception of rhythms, to the detriment of any other. He thinks with his body, not in the abstract but in lived temporality.

du nimmst eine position im raum ein

deine position ist dein ort in der gesellschaft

deine position ist deine perspektive (auf andere/s)

du wirst ist den nächsten 50 minuten nicht sprechen

Gehen. Stehen. Durchatmen. Ankommen. Einen Bezug herstellen. Ein Netz bilden. Gleichzeitig tragen und getragen werden. Sich auf den Ort einlassen. Teil werden. Den Raum nicht stilllegen, aber dennoch zum Einhalten herausfordern. Ihn injizieren mit etwas Ungewöhnlichem. Stehen direkt an der Straße, aber niemals still, immer wachsam. Ich weiß, dass sich am 19. Oktober 2017, zwischen 17 und 18 Uhr, eine Gruppe von 70 und 80 Personen am Praterstern einfinden werden.

Ich treffe eine Viertelstunde vor Beginn am Schauplatz ein. Und doch versäume ich den Anfang, weil die Chorteilnehmer den öffentlichen Raum unscheinbar betreten, sich in ihrer Bewegung und in ihrem Äußeren nicht von den Körpern von Passanten und Publikum unterscheiden. Bis sie einen Ort erreichen, an dem sie verharren. Mehr und mehr regungslose Körper stehen im öffentlichen

Raum vor dem Haupteingang des Bahnhofs Praterstern. Mein Blick irrt hin und her, entdeckt eine wachsende Anzahl von Regungslosen... eine lose konstellation die weite atmet, anwesend, miteinander einen anderen zeitraum schafft, und sich dem blick der durchgehenden zugleich entzieht, da versprengt und doch verbunden. rhythmus, der rythmus der radfahrer, autos, des eigenen atems, der strassenbahn, verschiedene rhythmien deines körpers. He listens- and first to his body; he learns rhythms form it, in order consequently to appreciate external rhythms. His body serves him as a metronome. A difficult task and situation: to perceive distinct rhythms distinctly, without disrupting them, without dislocating time.

Ich schließe die Augen, und plötzlich rasen alle Autos auf mich zu. Ich habe Angst, ich stehe offen, ausgeliefert. Einen Tag später. Ich schließe die Augen, und alle Autos rasen auf mich zu. Ich öffne die Augen, ich habe Angst. Ich mach das nicht. The rhythm analyst observes and retains smells as traces that mark our rhythms. He grabs himself in this tissue of the lived, of the everyday.

Einen Tag später. Ich schließe die Augen, und plötzlich höre ich die Autos an mir vorbeifahren und anhalten. Mit geschlossenen Augen werden stehende Autos präsenter als fahrende. Ich habe keine Angst, ich stehe offen, und ich weiß, dass mir nichts passiert.

The act of rhythm analysis transforms everything into presences, including the present, grasped and perceived as such. The act does not imprison itself in the ideology of the thing. It perceives the thing in the proximity of the present, an instant of the present, just as the image is another instance. Thus the thing makes itself present but not presence.

du beobachtest die rhythmien der stadt

du beobachtest die rhythmien der anderen körper

du entschleunigst die stadt

dein körper ist ruhig und zugleich wach, beteiligt

du schließt deine augen

du hörst den klang der stadt

du öffnest deine augen

du hörst in deinen körper

du beobachtest die stadt

die verbindung der stehenden körper, ihre stille, die diese vielen rhythmien an diesem ort rahmt und ermöglicht zu erfassen. ihr ruhiges stehen, ihre anwesenheit, die diesen raum und die aufmerksamkeit in ihm verändern, den raum verändern, ermöglichen, aneignen und mit weichen systemen die harten trennungen des aufgeteilten raumes unterlaufen. Ein Mädchen platziert sich auf der Verkehrsinsel, auf der ich stehe. Es ist ihr unangenehm, dass ich so nahe stehe und sie betrachte. Ist es mir unangenehm? Viele Menschen sind auf dem Weg, der in die Praterstraße führt. Manche gehen, manche warten und einige stehen still. Es fällt mir auf, wie viele Leute für ein paar Sekunden innehalten und bewegungslos dastehen. Polizisten, uniformiertes Personal der Verkehrsbetriebe, auf Straßenbahnen wartende Menschen, die Teilnehmer des Chors und die Zuschauer des Chors. Das lässt den Korpus des Chors fast verschwinden. Die Zuschauerkörper vereinigen sich mit dem Chorkörper und blähen das Gebilde der Regungslosen auf.

Ich höre einen Ton. Ich erhebe meine Stimme. Zunächst leise, brechend, verhalten, dann lauter, voluminöser, weiter, entschlossener, kraftvoll, sicher. Am Rand unseres Netzes, weit weg von den anderen, und dennoch verbunden, erreicht mich die Stille erst später. He will come to „listen“ to a house, a street, a town, as an audience listens to a symphony. Ich halte meinen Ton länger, ich fühle mich frei. Ich öffne die Augen, die Dinge haben sich geändert. Wir stehen an denselben Orten wie vorhin, am selben Platz, und dennoch ist alles anders.

Die zappelnden Außenhäute des Peripheren zeigen Risse und geben den Blick auf die Konstellationen der Explosion der Stille frei. Die stillen Körper ziehen imaginäre Linien zwischen sich, erzeugen reale Achsen, Flächen, Verhältnisse zu ihrer Umgebung, aktivieren mein Suchauge und führen meinen Körper an Orte, an denen spannungs- geladene Zusammenhänge vermutet und erblickbar werden. **Weitermachen... freue mich auf die kommenden Bewegungen. Suche mit dem Blick die Anderen... hoher Ton... anhalten...anhalten... so ist es gut...der Weg auf die andere ruhigere Position... hier hat man den höheren Ton wahrscheinlich gehört... Die Engelsposition... macht sehr ruhig... ich beobachte die Anderen vor mir... machen sie die Bewegungen ruhig und gut... Stille fühle ich...** He will first have to educate himself (to break himself in or accept training) to work very hard therefore, to modify his perception and conception of the world, of time and of the environment.... die Erfahrung, dass die Explosion der Stille an einem sozialen, ideologischen und politischen Hotspot stattfand – Obdachlose, Dealer, gehetzte Menschen neoliberaler Vereinnahmung, Asylwerber, Vereinsamte, Touristen – sich aber in keinsten Weise dieser Elemente bedient hat. Gerade diese offene Haltung, die sich zwar in ihrer künstlerische Formulierung klar manifestierte, aber in den komplexen Verhältnissen von Staat und Individuum sich nicht mit Schlagzeilen bediente, sondern gar nichts Verallgemeinerndes, Meinendes anbot. Außer dem Angebot, sich mit einem Ort für eine Zeit zu verbinden, an dem man sich sonst nicht verbindet, macht diese Arbeit denkwürdig.

alles kann jetzt passieren zwischen dir und den anderen
stell es dir vor
dein körper ist noch immer noch still
deine füße sind entspannt, dein körper ist entspannt
es könnte einen kampf geben eine orgie eine demonstration ein ritual

in deiner vorstellung

du denkst darüber nach wer teil von euch ist und wer nicht

du fragst dich wer du bist

Der Blick auf Konstellationen der Stehenden wird plötzlich unterbrochen. Polizisten helfen einem Obdachlosen, ein Ambulanzwagen wird geholt, der mit Blaulicht vorfährt. Der Mann wird medizinisch erstversorgt, davor steht eine Kamerafrau vor einem Fotoapparat auf Stativ, dessen Objektiv in die andere Richtung weist, in Richtung des Chors der Explosion der Stille.

du veränderst deine perspektive

du veränderst deine position

Eine Tiefenreihung: Vorne die Kamera, die weg von der Szene gerichtet ist, dann die Kamerafrau, daneben die Polizei und der Mann, um den sich der Einsatz dreht, die geöffnete Türe, die den Blick in das Innere des Rettungsautos ermöglicht, und ganz hinten das Chormitglied, das scheinbar unberührt seitlich an der Szene vorbeischaute, die sich direkt vor ihm abspielt, mich anschaut, wie ich meine. He changes that which he observes: He sets it in motion, he recognises its power. In this sense, he seems close to the poet or the man of the theatre. Ich positioniere ab jetzt meinen Körper nicht mehr zu Konstellationen hin, sondern zu den Individuen, die den Chor bilden, mein Blick trifft nicht mehr auf Komplexe, sondern auf Einzelindividuen, die ich in ihrer Anwesenheit betrachte. orientiere dich neu im raum

höre den raum aus deiner neuen position

höre in deinen körper

entschleunige den ort

beobachte die menschen die euer gefüge durchkreuzen

schließe deine augen

versuche deinen körper wahrzunehmen während du die komposition der stadt hörst

The rhythm analyst will have some points in common with the psychoanalyst, though he differentiates himself from the latter; the differences go further than the analogies. He will be attentive, but not only to the words or pieces of information, the confessions or confidences of a partner or client. He will listen to the world, and above all to what what are disdainfully called noises, which are said without meaning, and to murmurs, full of meaning – and finally he will listen to silences.

berühre mit deiner linken hand dein rechtes auge

die hand wandert zum auge

fühle es mit den spitzen deiner finger

taste es ab

spüre wie sich der augapfel unter deinen fingerspitzen bewegt

öffne dein rechtes auge

Ich beginne, die einzelnen Chorteilnehmer mit ihren jeweiligen Hintergründen zu verknüpfen. Ich verbinde den Performer mit Autos, mit Reklametafeln, mit Rollstuhlfahrern, mit Leuten, die mich aus der Straßenbahn betrachten, wie ich eine Person betrachte. Die reduzierten Bewegungen der Chorteilnehmer – sie verdecken eines der Augen mit der Hand, sie streichen sich langsam über das Gesicht, sie verdrehen ihre verschränkten Arme, sie heben die Ellenbogen, sie drehen sich um ihre eigene Achse, sie bewegen ihren Kopf langsam von der einen zur anderen Seite und observieren ihren Raum – kommen bei meinem intensivierten Anblicken des Individuums zur Geltung. Like the poet, the rhythm analyst performs a verbal action, which has an aesthetic import. The poet concerns himself above all with words, the verbal. Whereas the rhythm analyst concerns himself with temporalities and their relations within wholes. Ich muss mein Ohr förmlich in den Becher/

Trichter stecken um die Stimme zu verstehen, in den Geräuschen der Stadt, seiner Maschinen, seiner Systeme, seiner Stimmen. Die Nähe führt meine Augen in die Ferne. Ich höre Gegenwart, die im Futurum erzählt Zuversicht versprechen. Ich höre Vergangenheit, in der die Gegenwart noch vor dem Individuum liegt, welches mir gerade davon berichtet. Die Scham des Blicks ist durch die Stimme aus der Vergangenheit gewichen, der Klang aus dem Trichter ist der eines Objekts, mein Blick trifft im Hintergrund auf Polizisten in ihrem Dienstauto, die an der roten Ampel im Stau stehen. Sie sind Mitspieler in der Erzählung über die Gründung einer Sportgruppe und einer Weltreise. Die Blicke der Polizisten treffen auf mich, ebenfalls Objekte. Einer macht die Tür auf, will aussteigen, die Ampel springt auf Grün, sie fahren weiter. stehe still und stell dir vor dass dein stillstehen die ganze stadt still stellt stehe still und versuche deine eigene stille als den rhythmus der stadt zu begreifen als eine voraussetzung eine komposition einen konflikt stehe still sei bewegt in deiner stille

empfinde das vergehen der zeit
explosion der stille

eine multiperspektivische erzählung zu EXPLOSION DER STILLE – a silent chorus, einer künstlerischen intervention von claudia bosse mit 80 teilnehmer_innen am 19.10.2017 auf dem praters-tern in wien montiert unter verwendung von texten von günther auer (besucher), ella felber, christine hohenbüchler (beide teilnehmerinnen), henry lefebvre aus „rhythmanalysis“ (theoretiker) und von passagen aus dem score von claudia bosse (künstlerin)

EXPLOSION DER STILLE – a silent chorus

konzept/ künstlerische leitung: claudia bosse

teilnehmer_innen: ada gulyamdzhis, alex, ali, anna votrubova, arianna mondini, barbara holup, barbara tautscher, beate maria friedl, brigitte hantschk-vavra, carlotta siciliani, ceren görgün, chiara hunski, christa hirschall, christa zuna-kratky, christine höchtl, christine hohenbüchler, christl landwehr, claudia springer, cosima baum, costas kekis, dagmar tröstler, daniela saceric, denise nguyen, denise roth, edda, elena pichler, ella melina felber, elnaz hoveida, francesca aldegani, georg maché, hanna freya mikosch, ilse urbanek, joana fernandes da silva, julia polzer, katarzyna kuczer, kristina kerekes, laura gnadke, laura steinl, lia tiefengraber, lila ludwig, luka bosse, magdalena marszalkowska, malena martin, marie vrdoljak, mariella schwarten, marina resch, martina morger, monika volk, nathalie yacob, nikolaus neffe, nora baselt, patricia falmbigl, petra, philip scholz, rando hannemann, renata prokopiuk, robin trezieres, salem alhaji, sarah stallecker, sebastian schubert, sonni schwarz, sussane peterka, tabea zimmer, tobias patry, veronika novackova, veronika ruckenbauer, viktorija holter, walpurga müller, wanda olivia purtscheller, yoko; chorkampagne: viktorija bayer; kommunikation: vicky klug; produktionsassistentz: dagmar tröstler, charlotte kallenberg; intern: julia gfrerrer; produktionsleitung: roma hurey.

eine produktion von theatercombinat, gefördert von KÖR kunst im öffentlichen raum wien. medienpartner: radio orange 94.0

fotos: eva würdinger; texts: claudia bosse, vicky klug; editor: claudia bosse, vicky klug; layout: vicky klug.

claudia bosse

claudia bosse ist choreographin, künstlerin und künstlerische leiterin der transdisziplinären companie theatercombinat. nach dem studium der schauspielregie an der hochschule für schauspielkunst ernst busch berlin entwickelt sie raumchoreographische arbeiten, chor stücke, urbane interventionen, sowie „politische hybride“ als raumspezifische mehrmediale begehbare settings. sie arbeitet mit vorliebe in gemischten gemischten ensembles von laien, performern, schauspielerinnen und tänzerinnen an gesamtkunstwerken, sowie in und mit verschiedenen öffentlichkeiten. claudia bosse kreiert international arbeiten und installationen für museen, architekturen, theater und urbane räume. sie unterrichtet, hält vorträge, veröffentlicht und initiiert oder nimmt teil an research projekten. kontinuierliche zusammenarbeit mit künstlerinnen und theoretikerinnen verschiedener genres, insbesondere mit dem soundkünstler günther auer. seit vielen jahren untersucht sie (den urbanen) raum als textur für choreographisches material und poetische subversionen.

als letzte projekte entstanden POEMS of the DAILY MADNESS – ein romantisches singspiel gemeinsam mit günther auer, wien, applied poetics in urban space mit urban curators in kiew, sowie die serie IDEAL PARADISE (donaufestival 2015, FFT düsseldorf, explore bukaest, tanzquartier wien, weltmuseum wien, impulstanz festival u.a.).

theatercombinat

ist eine kompanie zur produktion unabhängiger kunst- und theaterarbeiten, geleitet von der künstlerin und regisseurin claudia bosse. sie versammelt schauspieler_innen, performer_innen und tänzer_innen sowie theoretiker_innen, sound- und medienkünstler_innen, architekt_innen, bildende künstler_innen und techniker_innen zur erforschung und umsetzung theatraler konzepte, die das theater über seine grenzen treiben und neue weisen der kommunikation mit dem publikum, dem raum und der organisierung von öffentlichkeit initiieren.

die produktionen erschaffen innovative, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen theater, installation, choreografie, performance und diskurs. die raumspezifischen arbeiten entstehen in zeiträumen von einer woche bis zu 4 jahren in wien und städten wie tunis, zagreb, prag, düsseldorf, new york, genf, braunschweig, hamburg, podgorica oder berlin und umfassen stadtinterventionen, (chorische) gesamttraumchoreografien, tragödienkomplexe, politische theaterhybride sowie diskurse zu theorien der praxis.

www.theatercombinat.com

© theatercombinat 2017